

THEMA

Glaubensort Liturgie



DOMINIK TOPLEK

JUGEND- UND JUNGSCHARSEELSORGER

KANN LITURGIE – GOTTESDIENSTE, RITUALE UND ANDERE GLAUBENSFEIERN – EIN ORT SEIN, AN DEM KINDER UND JUGENDLICHE IHREN GLAUBEN KENNENLERNEN UND ENTDECKEN KÖNNEN? BEI GUT GESTALTETER LITURGIE SCHON.



RITUALE UND TEXTE OUT OF TIME / IONIAN

Jeder Mensch hat seine eigene Glaubensgeschichte. Mein Glaube ist sicher nicht der gleiche, wie ihn ein Freund, eine Freundin hat und lebt, er ist gewonnen aus der gedeuteten Erfahrung des Übernatürlichen, mehr oder weniger bewusst in Worte gefasst und ausgedrückt.

Eine Feier des Glaubens in der Gestalt von Gottesdiensten scheint mir ein hervorragender Ort zu sein, an dem der eigene Glaube angesprochen wird und in dem jede und jeder eingeladen ist, sich mit einem „institutionalisierten“ Glauben, wie ihn zum Beispiel die katholische Kirche vorschlägt, auseinander zu setzen.

Wie gestaltet sich diese Auseinandersetzung, dieser Lernort des Glaubens, in unserer Diözese? Welche Räume bieten wir, um den Glauben zu feiern?

SEHR INTIM

Alle können gut das Geschehen am Alter verfolgen. Etwas ungewohnt empfinden es die GottesdienstteilnehmerInnen zu Beginn, jede/r kann jeder/m in die Augen sehen, jede/r ist schon mit der Anwesenheit ganz den anderen gegenüber ausgesetzt.

Vom Kreuzzeichen weg werden die einzelnen Elemente des Wortgottesdienstes und der Eucharistiefeier so gestaltet, dass eine innere Beteiligung, also ein Mitvollziehen der Gebete, Texte und Zeichenhandlungen gut möglich ist: von Jugendlichen verfasste Gebete; inhaltsstarke Lieder, der Großteil zum Mitsingen geeignet; die Schrifttexte werden mit Musik untermalt, welche zusätzlich die „Stimmung“ der Texte unterstreichen; kleine Rituale, wie Teelichter anzünden und Auflegen von Weihrauchkörnern unterstützen die eigenen Bitten an Gott usw.



WHY?NACHTEN 2011 IM ALTEN HALLENBAD - EINE JUGENDLICHE LITURGISCHE FEIER MIT ANSCHLIESSENDER PARTY OUT OF TIME / IONIAN

GLAUBE VORSICHTIG VORGESCHLAGEN

Am Heiligen Abend einen Jugendgottesdienst feiern, aber nicht wie gewohnt in einer Kirche, nicht wie üblich eine Christmette mit Halleluja, feierlicher Verkündigung des Evangeliums und mit Gänsehaut erzeugendem „Stille Nacht“, sondern ganz anders: im Alten Hallenbad, einem sehr bekannten Veranstaltungsort; mit elektronischer Musik, Kerzenlicht; über projizierte Bilder verkündetes Evangelium und vielen anderen ungewohnten Elementen.

Einladen wollen wir jene, die an diesem Abend nicht mehr in die angebotene Christmette im eigenen Ort gehen und die nach der Bescherung auch nicht zu Hause sein wollen, sondern hinaus in die Nacht gehen, eine andere Gesellschaft als die Familie suchen und auf ein offenes Lokal hoffen, welches heute nicht schwer zu finden ist. Diesen Jugendlichen bieten wir einen diesen Bedürfnissen gerechten Rahmen, in welchen wir die Botschaft von der Geburt des Angelpunktes allen Seins in einem Menschen verkünden. Es ist ein nächtlicher Gottesdienst, eine Christmette mit einfachem Inhalt, nicht mit mächtigem Halleluja verkündet, sondern vorsichtig vorgeschlagen.

ROCKIG DEN GLAUBEN „UPDATEN“

Dazu gehören viele rockige Lieder vor allem zu Beginn des Gottesdienstes, das Hören eines Textes aus der Heiligen Schrift und die darauffolgende Auseinandersetzung damit bilden den Hauptteil. Eine große Stärke dieses Gottesdienstes ist die Möglichkeit der Beteiligung innerhalb der Feier. Es singt und spielt zwar ein jugendlicher Chor bzw. eine Band die Lieder, animiert aber zum Mitsingen und Mitklatschen. Ein Glaubenszeugnis lädt zum Dialog mit den eigenen Überzeugungen ein, ein Ritual frischt die Beziehung zu Gott auf – daher „Update“.

HINFÜHRUNG ZUR EUCHARISTIEFEIER

Eine letzte Erfahrung, bei der die Eucharistie ein Lernort des Glaubens sein kann, sei zum Abschluss erzählt. Eine kleine Gruppe Jugendlicher – sie verbindet Freundschaft und Kameradschaft von der Schule her oder sie teilen ein gemeinsames Interesse in einem Verein – feiern gemeinsam ihren Glauben.

Der Glaube ist wie immer unterschiedlich: die einen pflegen ihn regelmäßig durch Gebet und Gottesdienstbesuch, andere distanzieren sich bewusst von den Vorgaben und rituellen Traditionen der Kirche. Sie alle versammeln sich um den Altar. Jeder hat sich zuvor an der Vorbereitung eines Elementes des Gottesdienstes beteiligt, jeder kommt also in der Feier vor – durch die Liedauswahl, durch die Gestaltung des Raumes, durch den Altar- oder Lektorendienst usw. Sie erleben ihre gewohnte Gemeinschaft noch einmal ganz anders, eine Dimension wird angesprochen, die sie so in ihrem alltäglichen Zusammenkommen nicht erleben.

Mit einer These von Prof. Martin Lechner, Leiter des Instituts für Jugendpastoral in Benediktbeuern fasse ich zusammen:

„Jugendgemäße Jugendliturgie muss sich zum einen vor der Gefahr hüten, in marktförmige Angebotsformen zu verfallen. Und sie muss andererseits neue, vielfältige Formen der Feier des Lebens Jugendlicher jenseits von Jugendmessen erfinden, die sowohl alters- und zielgruppenorientiert als auch theologisch stimmig sind.“

Der junge Mensch mit seinem, ihm/ihr in diesem Moment gegebenen Glauben ist uns wertvoll, diesen wollen wir begleiten. **DOMINIK TOPLEK**